



Wählen mit 16

„...Sie bewegt sich doch...!“

Die ÖVP hat sich tatsächlich durchgerungen und eine Senkung des Wahlalters von 18 auf 16 Jahre absegnet, und das ist ein Wunder.

Inhalt

Editorial, Impressum	Seite 2
Spatenstich (-Termin) A5	Seite 2
2 mal 3 macht 4 widewidewitt und 3 macht 9ne	Seite 3
B7-Sofortmaßnahmen	Seite 3
s' Froschgöschler!	Seite 4
Wechsel im WUI-Vorstand	Seite 4
Ökologischer Fußabdruck	Seite 5
Gemeinsame Schule der 10- bis 14-Jährigen	Seite 6
Klimaschutz-Infostand	Seite 6
Beschreibung der Grünen Idee	Seite 7
Bericht aus der Lobau	Seite 8

Termine und Veranstaltungen

15. WUI-Spielefest

Der Treff für alle Spielefans in der Umgebung. Wieder neue Spiele dabei. Mit Buffet fürs Leibliche
Sa. 24.02.07 - ab 16.00 Uhr
Kultursaal Obersdorf

Podiumsdiskussion „Wählen mit 16!“

Erfahrungsberichte, Argumente, Diskussion, Stand in NÖ
Mo. 26.02.07 - 19.00 Uhr
GH Reich, Wolkersdorf

Arche Noah Pflanzenmarkt

Genuss und Vielfalt für den eigenen Garten
WUI-Frühstücksbuffet
Sa. 21.04.07 - 9 bis 13 Uhr
Biohof Ebner, Hauptstr. 66, Obersdorf

Bisher scheute die Volkspartei die Wahlaltersenkung wie der Teufel das Weihwasser. Der Grund dafür liegt auf der Hand. Bei den Jungen schneiden die Konservativen schlecht ab. Genau aus dem gegenteiligen Grund waren SPÖ und Grüne stets Befürworter von Wählen mit 16.

In drei Bundesländern, in denen die Roten regieren, ist wählen mit 16 bereits Praxis. In Wien, dem Burgenland und Salzburg sind 16-Jährige bei den Landtagswahlen wahlberechtigt. Die Senkung des Wahlalters brachte allein in Wien 40.000 Wahlberechtigte mehr, im Burgenland waren es 6.000. In Kärnten und in der Steiermark sind 16-Jährige bei den Kommunalwahlen wahlberech-

tigt. In Tirol und Niederösterreich - hier hält bekanntlich die ÖVP die absolute Mehrheit - schmetterte die Volkspartei die Wahlaltersenkung bisher ab. So auch den Vorstoß der SPÖ im Jahre 2005 in Wolkersdorf mit Unterstützung der WUI.

In keinem einzigen Bundesland wurde die Grenze für das passive Wahlrecht auf 16 gesetzt. Um bei der Wahl - auf kommunaler als auch auf Landesebene - kandidieren zu können, muss man mindestens 18, in manchen Bundesländern sogar 19 sein. Das ist auch gut so.

Jugendliche sollen mitbestimmen können, was in ihrem unmittelbaren Le-

Einladung zur Podiumsdiskussion
zum Thema



Wählen mit 16!

- | | |
|---------------|---|
| mit | <ul style="list-style-type: none">■ Madeleine Petrovic LABg NÖ■ David Ellensohn STR in Wien■ Michael Seiberler Schulsprecher AHS Wolkersdorf■ Vertreter von SPÖ und ÖVP sind angefragt |
| Moderation | <ul style="list-style-type: none">■ Christian Schrefel STR in Wolkersdorf |
| Wann?, Wo? | <ul style="list-style-type: none">■ Mo. 26.2.07 um 19.00 Uhr
GH Reich, Wolkersdorf |
| Veranstalter: | <ul style="list-style-type: none">■ WUI Wolkersdorfer Umwelt Initiative■ Die Grünen Wein/4 im Bez. Mistelbach |

Erfahrungsberichte, Argumente, Stand in NÖ, Diskussion

www.gruene-weinviertel.at



www.wui.biww.at

Editorial

Liebe Leserin,
lieber Leser,

das Wahljahr 2006 ist zu Ende, die Entscheidung über die weitere politische Zukunft wurde von Ihnen getroffen. Wir freuen uns über eine gestärkte grüne Bewegung - die nun dritte Kraft ist - und möchten uns hier auch bei Ihnen für Ihr Vertrauen bedanken.

Wir werden uns auch in Zukunft verantwortungsvoll für ein lebenswertes und freundschaftliches Miteinander einsetzen, und uns weiter grünen Kernthemen - Klima-, Umwelt- und Naturschutz - widmen. Diese sind in diesem „Winter“ aktueller als je zuvor. So wird auch in dieser Ausgabe die Frage gestellt: „Was bedeutet Grün?“.

Weiterhin werden wir auch unsere Meinung vehement kundtun, so wie auch zum Thema „Wählen mit 16“, das von den Grünen schon seit Jahren gefordert wird. Zu diesem Thema und auch anderen bieten wir Ihnen wieder ein umfangreiches Programm wie z.B.

- WUI-Spielefest
- Diskussionsabend - „Wählen mit 16“
- Arche Noah Pflanzenmarkt

Viel Vergnügen mit der neuen Ausgabe

Dieter Achter

Impressum

Herausgeberin und Verlegerin:

WUI Wolkersdorfer Umwelt Initiative
2120 Wolkersdorf, Hauptstr. 17

www.wui.biwv.at

Telefon 02245 / 8 34 64
Fax 02245 / 8 34 94
Erscheinungsort Wolkersdorf
Layout Dieter Achter

info@gruene-weinviertel.at
maria.vogt@aon.at
christian.schrefel@gruene-weinviertel.at
friedrich.de.vries@aon.at
Daniel Maurer: danus@gmx.at
Matthias Hahn: metallhuhn@gmx.at
dieter.achter@aon.at

bensumfeld passiert. Vor dem Gesetz sind Jugendliche mit 16 voll strafmündig. Also ist es den Jungen wohl zuzutrauen, eine politische Entscheidung zu treffen.

Wählen mit 16 wird auch bewirken, dass sich mehr Jugendliche für Politik

interessieren oder sich zumindest angesprochen fühlen. Die Kaderschmieden der Parteien quellen nicht gerade über mit hoffnungsvollen Jungtalenten.

„Junge zur Urne“ Artikel von
Anita Heubacher (TT 22.12.06)
mit Ergänzungen von **Christian Schrefel**

Am Valentinstag gibt es den nächsten Spatenstich (-Termin) für die A5

Zur Landtagswahl 2003 bereits durchgeführt, und schon mehrmals angekündigt - am 29.9.06 zur NR Wahl und von der alten Regierung am 10.1.07 - und nun ein weiterer avisierter Spatenstichtermin am 14.2.07!

Trotz massiver Proteste der WUI im Gemeinderat verkauft die Stadtgemeinde mehrere Hektar an die ASFINAG. Der Verfassungsgerichtshof (VfGH) weist die Eingabe zur Trassenprüfung mit formalen Argumenten zurück (nähere Informationen bei Peter Gregshammer, info@gruene-weinviertel.at)! Das Bundesvergabeamt gibt nach dem Rückzug von Raiffeisen/BA-CA (AKOR) die Vergabe zur S1/S2/A5 im Wert von rund 900 Mio. EUR frei. Daraufhin unterzeichnet die ASFINAG mit dem Konsortium der drei Letztbieter (Buenaventura mit AKOR und Bilfinger & Berger) den Vertrag zum ersten großen PPP-Modell S1/S2/A5 bis Schrick.

Die Bürgerinitiativen „Tradenberg“, „UVP-KO“ und „Rettet die Lobau“ haben beim VfGH Beschwerden gegen den Bau der S1-West und der S2-Umfahrung Süßenbrunn eingebracht, welche 2007 entschieden werden, und bis dahin besteht keine Rechtssicherheit. Die begleitenden Verfahren zum Wasserrecht und Naturschutz sind nach wie vor nicht abgeschlossen, und weiters sind auch noch Enteignungsverfahren im Gang.

Was bedeuten die letzten Entscheidungen zur A5 für Wolkersdorf: Nach mittlerweile 6 Jahren Verhandlungen ist noch nichts fix. Falls mit dem Bau der A5 begonnen wird, drohen ein

Mega-Einkaufszentrum in Gerasdorf (Hornbach), mit einer weiteren Verschlechterung der Lebensqualität durch eine immense Verkehrszunahme (die Betreiber rechnen zu den derzeitigen 25.000 Fahrzeugen mit zusätzlichen 20.000 Autos - das ist fast eine Verdoppelung) - eine „Vösendorfisierung“. Es werden sich möglicherweise im Umkreis dieses neu geschaffenen Einkaufs- und Industriezentrums neue Betriebe ansiedeln und dadurch neue Arbeitsplätze geschaffen, jedoch bedeutet das auch eine verstärkte Verkehrsbelastung innerhalb der Ortsgebiete, wie auch neueste Studien für Wolkersdorf und Obersdorf belegen. Innerhalb der Orte dieser Region ist mit Geschäftsschließungen zu rechnen.

Wir von der WUI unterstützen die BI's weiter und bitten Sie, auch mit einem Spendenbeitrag zu den Rechtskosten beizutragen:

WUI Konto-Nr.: 92030655

BLZ: 60000

mit Stichwort: A5 / Rosa Igel



Christian Schrefel
STR für Raumordnung

2 mal 3 macht 4 widewidewitt und 3 macht 9ne

Eine Menge Zahlen stehen in diesem Artikel. Ich hoffe wir verrechnen uns nicht, wenn wir nicht bei jeder Möglichkeit, die sich uns bietet, in unser Klima investieren.

Bei der vorletzten Gemeinderatssitzung am 18. Okt. stand der Punkt „Genehmigung des Übereinkommens zur Einlösung von Gemeindegrund durch ASFINAG BMG zur Errichtung der A5 und der S1“ auf der Tagesordnung. Bei der letzten GR-Sitzung am 13. Dez. 06 stand der Punkt erneut auf der Tagesordnung. Beide Male ging es also um den Verkauf von Gemeindegrund an die AFINAG und ganz schön viel Geld: rund 550.000 Euro und dann noch einmal rund 72.000 Euro.

Die WUI stimmte beide Male gegen den Verkauf, um sich mit den Bürgerinitiativen und mit GrundbesitzerInnen, die sich enteignen lassen, zu solidarisieren. Der Verkauf wurde mit den Stimmen der VP, SP und FP beschlossen. Damit ist die Stadtgemeinde um rund 622.000 Euro reicher. Nicht schlecht. Wenn da nicht das „Klimagewissen“ wäre.

Die WUI und die Grünen im Bezirk Mistelbach fordern Sofortmaßnahmen auf der B7

- sofortige LKW-Nacht-Fahrverbote auf der B7
- Tempobeschränkung und Kontrolle (80km/h auf der B7 aus Sicherheitsgründen)
- Vorausinfotafeln für Überholzonen
- rasche Einrichtung der LKW-Maut auf der B7 (möglich durch neue Wegekostenrichtlinie)
- Umfahrungsplanung und Bau zwischen Schrick und Drasenhofen zur

Wir haben dazu eine kleine Rechnung

angestellt: Mit dem Bau der A5 ist mit ca. 100% mehr Fahrten täglich zu rechnen. Nehmen wir diese 40.000 Fahrten mal ca. 7 km (A5 auf Wolkersdorfer Ortsgebiet): 40.000x7=280.000 Tageskm. Dies entspricht ca. 17.000 l Sprit täglich (Durchschnittsverbrauch, sparsam: 6l/100km). Pro Liter Sprit entstehen ca. 2,3 kg CO₂ mal 365 Tage im Jahr macht: 14.270 Tonnen CO₂ pro Jahr Mehranteil auf Wolkersdorfer Gebiet. Die Tonne CO₂ wird derzeit mit 10 bis 30 Euro gehandelt. Das ergibt jährlich 150.000 Euro Minimum!

Zwischen den beiden GR-Sitzungen fand ein Umweltausschuss statt. Dort brachte ich die Idee ein, die Hälfte des ersten Betrages, also 275.000 Euro, in einen Klimaschutztopf für die restliche Legislaturperiode (2007-2010) zu legen. Als Investition in eine klimafreundlichere Zukunft. Aus dem Topf sollen klimaschonende Projekte gefördert werden: Radfahren, Bauen, Heizen, Werbung und Information in diese Richtung.

Die Idee fand im Ausschuss keinen Anklang. „Das ist ja Zweckwidmung.“ „Zuerst stimmt ihr dagegen, und jetzt

Entlastung der Orte Erdberg, Poysdorf und Drasenhofen, da laut ASFINAG mit einer Fertigstellung der A5-Nord nicht vor 2013 zu rechnen ist!

- Entschärfung neuralgischer Punkte an der B7 durch Beschilderung, Temporeduktion und bauliche Maßnahmen

Weitere Texte und Presseinformationen erhalten Sie unter

www.wui.biww.at



wollt ihr das Geld auch noch haben!“ Mir gingen dann die Argumente aus, muss ich ehrlich sagen. Heute hätte ich ein Argument mehr an meiner Seite: den warmen Winter.

Vielleicht findet der Klimaschutztopf im nächsten Budget Platz. Das wäre super, und meiner Meinung nach dringend notwendig.



Daniel Maurer
Umweltgemeinderat

VCÖ-Kampagne: „klimafreundlich mobil“

Unser heutiges Handeln bestimmt, in welchem Klima unsere Kinder und Kindeskiner leben werden. Nehmen wir heute unsere Verantwortung für die Zukunft wahr.

Der Verkehr ist Österreichs größtes Klimaproblem. Klimafreundlich mobil sein - das ist wichtiger denn je. Und möglich! Jede zehnte Autofahrt in Österreich ist kürzer als ein Kilometer. Wie klimafreundlich sind Sie unterwegs?

Der VCÖ hat deshalb die Initiative „KlimaFREUNDLICH mobil“ gestartet. Im Rahmen einer Umfrage erhebt der VCÖ, wie klimafreundlich die Österreicherinnen und Österreicher unterwegs sind. Alle, die teilnehmen, erhalten auch Tipps, wie sie klimafreundlicher mobil sein können. Zudem hat der VCÖ interessante Daten und Fakten zum Thema Klimaschutz beim Verkehr zusammengestellt.

Daten und Fakten zum Thema Klimaschutz erhalten Sie unter

www.vcoe.at/klimafreundlichmobil



s' Froschgoscherl

Sonntag, 14. Jänner 2007. Ich soll was schreiben für's Froschgoscherl. Normalerweise schlafe ich um diese Zeit. Es ist ja immerhin Winter, also wäre Winterschlaf angesagt. Aber heuer bin ich sowieso putzmunter. Ich kann mich sogar umdrehen, denn ich war heuer noch nie steifgefroren.

Unglaublich! Neben mir blüht eine Ringelblume. Die Wiese ist voller Gänseblümchen, und das mitten im Jänner. Beim Festtagsmenü zu Weihnachten kam einer und hat welche gepflückt. Sie waren gartenfrischer Aufputz für den Salat. Inzwischen sind sie wieder nachgewachsen. Vom Gartenbesitzer habe ich gehört, dass er überlegt, das Gras zu mähen. Es wächst tatsächlich, jetzt, in unseren Breiten! Die Freilandhühner freuen sich darüber.

Die Vögel im Garten singen wie im Frühling. Das freut wiederum mich. Wenn ich schon keinen Winterschlaf halten kann, möchte ich wenigstens Musik hören. Übrigens habe ich heute gehört, wie ein Vogel dem anderen zugezwitschert hat: Du wirst es nicht

glauben, aber im Hochleithenwald blühen bereits die Leberblümchen. Ich bin extra neben einem gelandet, um genauer nachzuschauen, ob ich mich nicht getäuscht habe. Da habe ich gleich mehrere gesehen. Mitten im Jänner! Die Schneeglöckchen blühen sowieso schon, nur, dass sie heuer noch keinen Schnee gesehen haben. Ob ihnen das was ausmacht?



Neulich sind zwei Männer in meiner Nähe stehen geblieben. Es müssen Politiker gewesen sein. Sie waren ganz begeistert über den milden Winter infolge des Klimawandels. Die Weinviertelautobahn, so habe ich sie reden gehört, wird jetzt doch nicht am Geld scheitern. Sie kann nämlich jetzt viel billiger gebaut werden. Ein wesentlicher Kostenfaktor

beim Bau sind nämlich die Frostschutzmaßnahmen. Die, so meinte der eine, kann man sich jetzt ersparen, sowohl beim Untergrund, als auch beim Fahrbahnbelag. Das macht ein Viertel der Gesamtkosten aus.

Apropos ein Viertel: Beim Wein, habe ich gehört, schaut es nicht so gut aus. Die Weintrauben jetzt im Jänner bei plus 15° abzuschneiden, sie dann mehrere Tage in die Gefriertruhe zu legen und dann daraus Eiswein zu erzeugen, das rentiert sich nicht. Außerdem, wo gibt's schon so große Gefriertruhen?

Bleibt noch die Sorge des einen Politikers bezüglich der frostschutzfreien Ausführung der Weinviertelautobahn: Und was, wenn in den nächsten Jahren doch wieder ein strengerer Winter kommt? Darauf der andere: Keine Sorge, genau das wird die Autobahn verhindern. Sie treibt ja den Klimawandel voran. Winter ade!, rief er noch freudig zum Schluss. Dann gingen sie weiter.

Und ich dachte mir - scheiden tut weh - ist das nicht das Ende vom Lied?

Fragt sich s' Froschgoscherl

WUI-Intern

Wechsel im Gemeinderat

Im Sommer 2006 hat der langjährige WUI-Gemeinderat Anton Wittmann sein Mandat aus beruflichen Gründen zurück gelegt. Ein sehr engagierter Toni gehörte mit zu den WUI-Aktiven der ersten Stunde. Seine Erfahrung und Besonnenheit hat in vielen Ausschüssen und GR-Sitzungen einiges für unsere Stadtgemeinde bewegt. Wir bedanken uns bei ihm für seine Mitarbeit und hoffen auf Unterstützung aus der „zweiten Reihe“.

In der Gemeinderatssitzung am 24.10.06 wurde Friedrich de Vries als neuer WUI-Gemeinderat angelobt und in die Aus-

schüsse „Allgemeine Verwaltung und Bauwesen“, „Wirtschaft und Finanzen, Betriebe und Dienstleistungen“ entsandt.

Wechsel im WUI-Vorstand

Bei der alljährlichen WUI-Vollversammlung mit Vorstandssitzung und anschließender Weihnachtsfeier fand ein geplanter Wechsel in der Parteispitze statt.

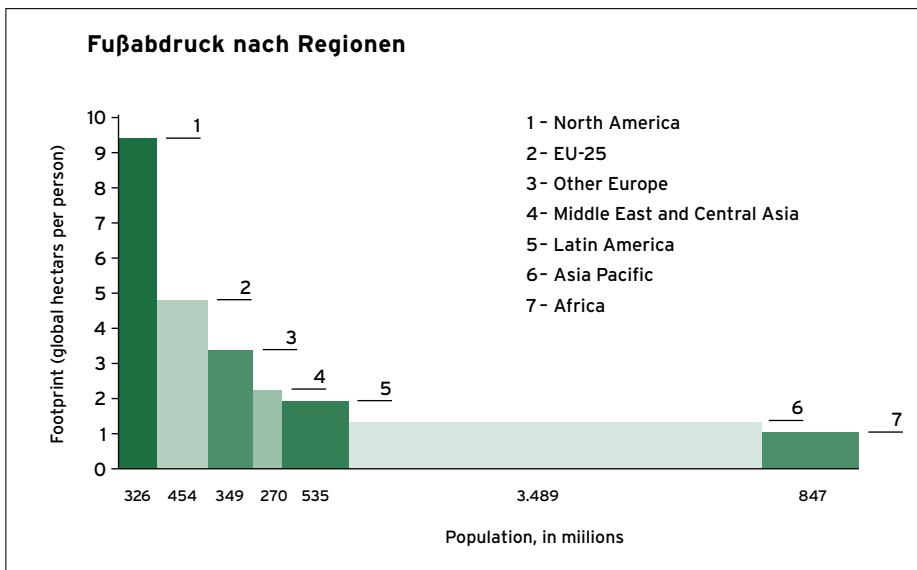
Der im Oktober berufene Gemeinderat Friedrich de Vries trat von seiner Funktion als WUI Parteibmann zurück, verbleibt aber weiterhin im Vorstand. Seine Nachfolge hat Mag^a. Margareta Ager-Hirschbüchler nach einstimmiger Wahl übernommen. Damit ist nun wieder die von der WUI praktizierte Trennung von Gemeinderat und Parteibmann/frau gegeben.



v.l.n.r.: Mag. Anton Wittmann, Mag^a. Margareta Ager-Hirschbüchler, Friedrich de Vries

Ökologischer Fußabdruck

Der ökologische Fußabdruck ist heutzutage schon fast jedem ein Begriff. In den verschiedensten Medien sprechen Fakten für sich selbst: Wir hinterlassen einen (schlechten) Eindruck!



Der ökologische Fußabdruck gibt an, wie stark der Mensch das Ökosystem belastet. Er beschreibt den „Flächenbedarf“ eines Menschen, ausgehend von der Fläche, die nötig wäre, um den Lebensstil dauerhaft zu ermöglichen. Das beinhaltet Flächen, die für die Produktion der Kleidung und Nahrung, aber auch für die Bereitstellung von Energie benötigt werden.

Österreich hat bspw. einen Fußabdruck, der fast 3-mal so groß ist wie die Nutzfläche, die es zur Verfügung stellen kann. So werden ökologische Probleme ins Ausland verlagert. Weltweit liegt Österreich mit seiner Größe des Fußabdrucks auf Platz 24. Würden alle Menschen so leben wie bspw. die Amerikaner, bräuchten wir 6 Planeten, um die Ressourcen zu decken.

Der Pro-Kopf-Verbrauch an Energie- und Materialressourcen zeigt weltweit ein höheres Wachstum als das Bevölkerungswachstum.

Die Weltbevölkerungszahl wächst stetig, und gleichzeitig steigt der

persönliche Bedarf nach Prestige-denken.

Der Flächennutzungsbedarf Österreichs ist höher als die Größe der Nutzungsfläche im eigenen Land. So wird 1,9 Mio. Hektar Ackerlandfläche in Österreich benötigt, wobei nur 700.000 Hektar österreichisches Ackerland zur Verfügung stehen. Das hat Folgen für die Umwelt, wie Übernutzung von Boden und Druck auf die Pflanzen- und Tierwelt.

In Österreich wird Holz im Ausmaß von 3,9 Mio. Hektar Waldfläche exportiert und 5 Mio. Hektar importiert.

Der Wald ist ein allgemein wichtiger Faktor für das ökologische Gleichgewicht, vor allem als „Kohlendioxid-Senke“, indem er das CO₂ aus der Luft bindet. Der Bedarf an Waldflächen für CO₂-Emissionen der Österreicher beträgt 12 Mio. Hektar (2000). Das sind etwa 150% der österreichischen Landfläche.

Wälder haben auch andere wichtige Funktionen wie Wasserreservoir,

Schutz vor Bodenerosion, sowie als Lebensraum für Tiere und Pflanzen.

Alles will zurück zur Natur, nur nicht zu Fuß.

Wir haben folgende Möglichkeiten, um unseren ökologischen Fußabdruck zu verkleinern:

- **Klimaschutz:** Umstieg auf erneuerbare Energieträger
- **Biolandwirtschaft:** Förderung nachhaltiger Landwirtschaft; Kauf von Bio- und Naturprodukten - denn nichts wirkt heute mehr als der Druck der Konsumenten
- **Nachhaltige Waldnutzung:** (FSC-Gütesiegel)
- **Nachhaltiger und Fairer Handel:** Einbringen von Umwelt- und Sozialstandards
- **Erhaltung der Artenvielfalt:** Errichtung von Schutzgebieten
- **und vor allem bewusstes Umgehen mit der Umwelt.**

Weitere Informationen erhalten Sie unter

- www.fussabdruck.at
- www.rprogress.org
- <http://footprintnetwork.org>



Maria Seitner

15. *Wii*
Spielefest

**Samstag 24.02.2007
Kultursaal Obersdorf
ab 16.00 Uhr**

Diskussionsveranstaltung - Gemeinsame Schule der 10 - 14-Jährigen

Vor zahlreich erschienenem Publikum fand am 6. Dezember in der Volksschule Ulrichskirchen ein Diskussionsabend - organisiert von den Grünen Wein/4, der Grünen Bildungswerkstatt und der WUI - zum Thema „Gemeinsame Schule der 10- bis 14-Jährigen“ statt.

Die Veranstaltung überzeugte mit einem prominent besetzten Podium - DDr. Günter Haider (PISA-Institut), NR Dieter Brosz (Bildungssprecher Grüne), NR Josef Broukal (Wissenschaftssprecher SPÖ), Mag. Margareta Ager-Hirschbüchler, WUI führte souverän durch den Abend.

Anhand der Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Untersuchungen untermauerte DDr. Haider die Notwendigkeit eines neuen Schulsystems

und auch die damit verbundenen Veränderungen in der Lehrerausbildung. DDr. Haider hielt fest, dass kein Weg an der Umstellung und Neugestaltung vorbei führt, und appellierte an die Politiker bzw. Gesetzgeber, im Interesse der Gesellschaft und auch des Wirtschaftsstandortes Österreich, rasch zu handeln. Vorteile des skizzierten neuen Systems sind nicht nur die individuell angepasste Förder-

ung leistungsschwacher, sondern auch die zusätzliche Unterstützung begabter Schüler, sowie eine dadurch vermiedene verstärkte Entwicklung einer Zwei-Klassen-Gesellschaft.

NR Dieter Brosz berichtete von den positiven Erfahrungen in Finnland. Als PISA-Sieger kann Finnland eine differenzierte Gesamtschule vorweisen und uns daher als Vorbild in der Bildungspolitik dienen. Sicher ist auch, dass die Gesamtschule in der kommenden Regierungsperiode das bildungspolitische Konfliktthema bleiben wird.

NR Josef Broukal berichtete vom Stand der Koalitionsverhandlungen bezüglich der Bildungspolitik, der nichts Gutes zu hoffen ließ. Auch beide Bildungssprecher forderten vehement die Umsetzung der differenzierten Gesamtschule,

ten alle Anwesenden Fragen an das Podium richten bzw. ihre Meinung zum Thema beisteuern. Nach langer, intensiver Diskussion fand der Abend bei einem Buffet einen schönen Ausklang!



Dieter Achter

Klimaschutz- Infostand

Zeitgleich zum ORF-Programmschwerpunkt zum Thema „Klimaschutz“ wurde eine bundesweite grüne Aktion gestartet, an der auch die WUI teilgenommen hat.

Es wird immer wärmer. Die Verbrennung von Erdöl, Erdgas und Kohle erzeugt Treibhausgase, die unser Klima aufheizen. Wir haben erneut versucht, die Versäumnisse der letzten, wie auch die Klimaschutz-Ignoranz der neuen Regierung aufzuzeigen, und die WählerInnen über die Auswirkungen des Klimawandels und die Energiewende als einzige Alternative zu informieren.



v.l.n.r.: Susanne Schmidinger mit Tochter Lea, STR Christian Schrefel und GR Daniel Maurer

Mit dem Informations-Stand in Wolkersdorf von 26. bis 27. Jänner wurde wieder verstärkt auf die verschiedenen Klimaschutz-Möglichkeiten hingewiesen.



v.l.n.r.: NR Josef Broukal (Wissenschaftssprecher SPÖ), NR Dieter Brosz (Bildungssprecher Grüne), Mag. Margareta Ager-Hirschbüchler (WUI Vorstandsobfrau), Ass. Prof. DDr. Günter Haider (PISA-Institut), Stadtrat Christian Schrefel (WUI), Vizebürgermeister Rolf-Dieter Hensel (Grüne Ulrichskirchen-Schleinbach-Kronberg)

und auch die damit verbundenen Veränderungen in der Lehrerausbildung. DDr. Haider hielt fest, dass kein Weg an der Umstellung und Neugestaltung vorbei führt, und appellierte an die Politiker bzw. Gesetzgeber, im Interesse der Gesellschaft und auch des Wirtschaftsstandortes Österreich, rasch zu handeln. Vorteile des skizzierten neuen Systems sind nicht nur die individuell angepasste Förder-

also eine gemeinsame Schule bis 14 oder 15 Jahre, nur so könnten ihrer Ansicht nach in Zukunft bessere Pisa-Werte erzielt werden.

Nach den Ausführungen der drei Referenten (der vierte Sessel am Podium blieb leer, da sich kein Vertreter der ÖVP zur Teilnahme bereit erklärt hatte, und uns so die ÖVP-Sicht zum Thema leider verborgen blieb) konn-

Die Beschreibung der Grünen Idee heute

Als ich vor einiger Zeit zu einem Besuch bei Freunden mit dem Auto gekommen war, kommentierte einer der Anwesenden mein Kommen etwa so: „Was – du als Grüner mit dem Auto hier?“ Diese Frage kam für mich unerwartet, obwohl ich sie mir bereits selbst ein paar Mal gestellt habe. Hier der Versuch einer Antwort.

Ganzheitlicher als alle anderen Strömungen vor ihr umfasst die Grüne Idee das Spektrum des Lebens. Mensch, Tiere, Pflanzen und Lebensraum beschreibt sie als symbiotischen Körper, der ohne respektvollen, nachhaltigen Umgang miteinander auf Dauer nicht existieren kann.

Man kann Grüne Ideen vertreten – oder man kann sie leben. Nicht umsonst ist die *Grün-Alternative Lebensweise* seit Jahren ein gängiger Begriff, der heute keine Umschreibung mehr notwendig hat. Schwarze, Rote oder Blaue Lebensweisen schon eher.

Menschen, die Grün *leben*, versuchen ihre persönliche Welt so grün wie möglich zu gestalten. Ich kenne Menschen, die in Passivhäusern wohnen, Sonnenkollektoren und Photovoltaik-Zellen auf ihren Dächern installieren und sich sogar teilweise ihren Strom selbst erzeugen. Sie tragen Birkenstocksandalen und Waldviertler, kaufen bei Naturwarengreißlern oder regionalen Bauern ein, haben selbst kein Auto oder teilen sich ein Auto mit mehreren Familien.

All das gibt es. Und dann gibt es Menschen, die mit dem Auto fahren, Vollkornbrot nicht kennen, Kleidung und Schuhe von Marken mit mehr als fragwürdiger Ethik und Moral tragen

und sich ebenso als Grüne bezeichnen, bzw. grün wählen.

**Heuchelei?
Vielleicht – aber es gibt
einen Unterschied!**

Grüne Autofahrer sind *für* eine Umschichtung des Individualverkehrs auf die Schiene, eine konsequente LKW-Maut und stärkere Besteuerung von Mineralöl, weil ihnen bewusst ist, dass hier volkswirtschaftlich, gesundheitlich und klimatisch Kosten bzw. Schäden verursacht werden, die heute in keinstem Verhältnis zu seinem Nutzen stehen. Sie sind bereit hier mehr zu bezahlen. Keine Grüne Partei hat jemals in Ihrem Programm die Abschaffung des Autofahrens proklamiert. Es wird immer Umstände geben, die ein Auto erfordern.



Auch Grüne Haushalte verbrauchen tendenziell mehr Strom und Energie – doch sie sehen die wachsende Zahl von Windkraftwerken nicht als Verschandelung der Landschaft, sondern als notwendige Maßnahme, um dem steigenden Energiebedarf entgegenzukommen. Windkraft- und Sonnenenergieanlagen sind mit modernster, fortschrittlichster Technologie ausgestattet und repräsentieren den saubersten und nachhaltigsten Weg, die

seit langem geforderte Energiewende als einzige Alternative auf den – in diesen Tagen offensichtlichen – Klimawandel zu begegnen, und dabei noch Arbeitsplätze zu schaffen.

Jeden Tag Orangensaft, Schokolade und Kaffee zu genießen, eingekleidet mit Sweater und Jeans schillernder Markennamen, besohlt mit Leder- oder Sportschuhen ist prinzipiell nichts Schlechtes. Es sind die positiven Aspekte der Globalisierung – positiv für uns. Doch ohne FairTrade verlieren alle Anderen. Grüne Konsumenten sind sich zumindest bewusst, dass viele Hersteller der oben genannten Produkte bei weitem zu wenig verdienen, um auch nur ein würdevolles Leben zu leben, geschweige denn *zu verdienen**. Wir haben die Macht, als Konsumenten, dagegen aufzutreten und Organisationen, die keine Ausbeutung betreiben, zu unterstützen, indem wir nichts anderes tun als bisher – bei ihnen konsumieren.

Das alles ist Grün – und nebenbei bemerkt auch in weiten Abschnitten christlich. Grüne gehören neben Caritas und anderen humanitären Organisationen zu den schärfsten Kritikern der von dem 7.reichsten Land der Welt geschaffenen Asylgesetze. Jeder Christlichsoziale, der auch christliche Werte *lebt*, müsste hier mit uns laut aufschreien. Die Grüne Idee ist das humanistische, gleichwertige Miteinander aller Menschen – ungeachtet ihrer Herkunft, Hautfarbe, Religion, Geschlecht oder sexueller Orientierung.



Matthias Hahn

*) Ein Fabrik-Schuhmacher verdient an einem Markenschuh, der 120 EUR kostet, 60 Cent. siehe www.wui.biww.at – Politology



Bericht aus der Lobau - wir waren dabei

Und wir sind gekommen, um zu bleiben - für eine nachhaltige Verkehrspolitik in Österreich.

6 Uhr morgens und das Camp erwacht... Eigentlich war die Ruhe schon um 5 Uhr zu Ende, als die ersten Jumbo-Jets ihre Einflugsschneise über Groß Enzersdorf in Richtung Wien-Schwechat zogen.



Maria Seitner und Stadtrat Christian Schrefel im Camp - für eine nachhaltige Verkehrspolitik

Doch heute sind wir hier, um eine Autobahn - noch dazu auf Nationalparkgebiet - zu verhindern. „Euch kriegen wir auch noch...“ denkt sich der Eine oder die Andere mit verfluchendem Blick in Richtung der nun im 5-Minuten-Takt vorüberkrachenden Dinge, die heutzutage angeblich akzeptiert werden müssen.

Nachdem ich mich von der Wärme meines Schlafsacks trennen konnte trat ich in die kühle Morgenluft eines unüblich warmen Ende-November-Tages. Ende November und kein Winter in Sicht. Langsam glaube ich der Wetterprognose: Der Winter wird heuer bis Ende Mai dauern. Aber auch darüber das machen wir uns erstmal nicht zuviel Gedanken, akzeptieren und protestieren erstmal gegen den Lobau-Autobahntunnel.

Schnell Frühstückten. Tee und Kaffee stehen fast rund um die Uhr bereit. Ich nehme mir ein Fahrrad und mache mich auf in den „Süden“ - Unser Camp an der südlichen Einfahrt der Bohrgeräte - um den Menschen, die dort die

Nacht verbracht haben, das Frühstück zu bringen. Ein System, ohne wirkliche Planung, doch es funktioniert.

Durch die Au in der kühlen Morgenluft. Die Sonne strahlt durch die laublosen Bäume. Ich wundere mich, wie dieser schöne Flecken mit anspruchsvollen Tieren wie Biber und Specht überhaupt so lange neben einer Großstadt wie

Wien überlebt hat. Aber wir sind nicht nur hier, weil wir die Natur schützen wollen. Wir bleiben, um gegen die nachhaltslose Verkehrspolitik in Österreich zu demonstrieren.

Die Frage ist, ob wir in einigen Jahren 3 bis 4 Autobahnringe um Wien wie bspw. Madrid haben, oder uns etwas Besseres einfällt, wie in der Schweiz, die bereits den Großteil des Schwerverkehrs auf Schienen verlegt. Die Autobahn ist sicherlich gewinnbringend für die eine oder andere Geldbörse, doch für uns Österreicher ist sie von keiner Art gewinnbringend.

Überall, an allen Ecken, wird diskutiert. Wir werden verklagt, was tun wir dann...? Immer wieder kommen Leute vorbei, sagen uns viel Glück, und gehen wieder nach Hause. Wer kann sich schon die Zeit nehmen, Tag und Nacht im Freien zu schlafen? Wen interessiert das heute noch? Auch wir Studenten haben nicht mehr soviel Freiheit wie früher. Doch wir müssen hier noch un-

ser ganzes Leben verbringen, und unsere Kinder wollen hier noch viel länger bleiben. Deshalb stehen wir hier. Und wir sind gekommen, um zu bleiben.

Die Sonne geht unter, der kurze Tag geht zu Ende. Zurück im Camp wärme ich mich wieder am Lagerfeuer auf und löfle meine warme Gemüsesuppe. Den Wert der Natur lernen wir hier wieder neu kennen. Kinder laufen ums Feuer und Hunde spielen knurrend.

Und wie geht es weiter?

Das Camp wurde abgebaut, und damit sind die Proteste in der Lobau vorerst beendet. Es wurde schriftlich ein Runder Tisch zwischen Umweltorganisationen, Bürgerinitiativen, ASFINAG und Politik vereinbart, mit darauf folgender Verkehrskonferenz. Bis zum Sommer 2007 soll im Rahmen dieser Konferenz ein gemeinsames Ergebnis für eine „neue und nachhaltige“ Verkehrsplanung in der gesamten Ostregion erzielt werden. Damit sind sowohl die Donauquerungen wie die S1 (Ringautobahn) und die A5, S8 Marchfeldschnellstrasse, sowie die S3 Pragerstraße Thema. Wir haben also unser Ziel erreicht. Es wird bei den ergebnisoffenen Verhandlungen auf die ökologischen Folgen hingewiesen, und somit die gesamte derzeitige Verkehrsplanung in Frage gestellt. Wir halten Sie am Laufenden.

Maria Seitner



ARCHE NOAH

Pflanzenmarkt

Genuss und Vielfalt für den eigenen Garten

Mit WUI-Frühstücksbuffet

Samstag 21.04.2007

9.00 - 13.00 Uhr

Biohof Ebner, Hauptst. 66, Obersdorf

www.arche-noah.at

